

Bibelgespräch am 7. Juli 2025 über Apostelgeschichte 13,51:

Die Kunst des Weitergehens

Da schüttelten sie – Paulus und Barnabas - den Staub von ihren Füßen gegen sie und gingen nach Ikonium.

Die Missionsgeschichte der ersten Christen nimmt ihren Lauf. Neue Gemeinden werden gegründet. Wie in wohl allen wichtigen kulturellen Zentren des Römischen Reiches gab es auch in Antiochia in Pisidien jüdische Gemeinden. Die neue christliche Mission versuchte, dort ebenso Fuß zu fassen. Sie benutzte oft den Weg über die Synagogen-Gemeinden.

Die in Apg. 13 wiedergegebene Predigt des Paulus knüpft – wie seinerzeit die Predigt des Stefanus – an den jüdischen Hintergrund der Zuhörer an mit einem Rückblick auf den Auszug aus Ägypten und bezieht auch das Königtum Davids mit ein. Offenbar gab es auch Anhänger von Johannes dem Täufer, auf deren Gedankenwelt ebenfalls eingegangen wird. Eine Mitverantwortung von Juden am Tod Jesu wird – wie auch z.B. in Apg. 3,17 – mit deren Unwissenheit über die wahre Gottessohnschaft Jesu gewissermaßen entschuldigt. Die Wahrheit der Auferweckung Jesu wird mit der Autorität der 12 Apostel behauptet. Die Erfüllung der alten Davids-Verheißungen in Jesus Christus soll für die jüdischen Hörer eine Brücke zur Annahme des Heils durch Jesus bauen.

Letztlich aber fordert die Predigt eine Entscheidung – die zu einem Bruch mit dem Judentum führt. Die Christen gründen eigene Gemeinschaften.

Wo einflußreiche Juden die Möglichkeit einer Verdrängung und Vertreibung dieser Christengemeinschaften hatten, nutzten sie diese dann auch.

Paulus und Barnabas müssen zwar weichen, aber eine kleine aktive Gemeinde ist dennoch entstanden und bleibt bestehen.

Auch wenn diese Geschwister nun weitgehend der Aufsicht, Kontrolle, aber auch weitergehenden Erbauung, Stärkung und Belehrung durch Paulus entzogen sind, ziehen Paulus und Barnabas fröhlich weiter - und wenden sich neuen Orten zu.

Der Abschnitt Apg. 13,42-52 fasst den engeren Rahmen des o.g. Verses: Die Juden widerstehen dem Evangelium – die Heiden aber nehmen es an.

Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen waren, baten die Heiden darum, dass ihnen diese Worte [auch] am nächsten Sabbat verkündigt würden. Nachdem aber die Synagogenversammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele Juden und gottesfürchtige Proselyten dem Paulus und Barnabas nach, die zu ihnen redeten und sie ermahnten, bei der Gnade Gottes zu bleiben. Am folgenden Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. Als die Juden

*jedoch die Volksmenge sahen, wurden sie voll Eifersucht und widersetzten sich dem, was Paulus sagte, indem sie widersprachen und lästerten. Da sagten Paulus und Barnabas freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber von euch stoßt und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. Denn so hat uns der Herr geboten: »Ich habe dich zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du zum Heil seist bis an das Ende der Erde!« Als die Heiden das hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen. Aber die Juden reizten die gottesfürchtigen Frauen und die Angesehenen und die Vornehmsten der Stadt auf, und sie erregten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. **Da schüttelten diese den Staub von ihren Füßen gegen sie und gingen nach Ikonium.** Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geistes.*

Impulse zum weiteren Nachdenken und zum Gespräch:

- Haben Paulus und Barnabas den **Bruch** mit dem vorhandenem Judentum **provoziert** – leichtfertig oder zwangsläufig herausgefordert?
- Kennen wir **Parallelen** in unserem eigenen Leben oder in der Kirchengeschichte?

- Die **Ablehnung** „der Juden“ erregt offenbar erst recht größere Aufmerksamkeit und bewirkt ein **gesteigertes Interesse** „der Heiden“ an Jesu Botschaft - ein „Streisand-Effekt“?
- Wo sind uns herausfordernde und **provozierende Predigten** begegnet? In welchem Zusammenhang und von wem?
- Kennen wir eine vergleichbare **hinterhältige Untergrabung der Stellung** – wie in diesem Fall von „gottesfürchtigen Frauen und die Angesehenen und Vornehmen der Stadt“ durch „die Juden“?
- Was hat es ihnen **genützt?** War es erfolgreich? War es dauerhaft?
- Paulus und Barnabas bleibt offenbar keine andere Wahl, als die Wirkungsstätte zu verlassen. Sie müssen die Geschwister zurücklassen – im Wissen, dass diese Bedrängnis ausgesetzt sein werden. Und dennoch ziehen sie **fröhlich** weiter. Kennen wir ähnliches?
- Zur **„Kunst des Weitergehens“**: Wo und wie haben wir „den Staub von den Füßen geschüttelt“?
- Was könnten die zwei kleinen Worte **„gegen sie“** bedeuten? Wie sieht das aus? Ist das nicht ein (geistliches) „Nachtreten“, also die Unfähigkeit, Ablehnung mit Würde zu verkraften? Braucht es das? Was bewirkt es bei „den anderen“ und bei mir/uns?